

Es gilt das gesprochene Wort.

Einweihung des Jungfrau Klimaguide

Prof. Dr. Urs Würigler, Rektor Universität Bern

Die Uni bringt den Stein ins Rollen

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Klimawandel findet statt – auch bei uns in der Schweiz. Darüber sind sich Spezialisten mittlerweile einig. Die Frage ist, wann und wie sich der Klimawandel auswirkt. Erste Folgen sind bereits heute sichtbar. Zum Beispiel hier im Berner Oberland.

Mit der Sorge um den Klimawandel sind auch die Erwartungen an die Klimaforschung gewachsen. Sie soll erklären, weshalb es Klimaveränderungen gibt. Sie soll aufzeigen, wie sich die Klimaveränderung auf Gesellschaft, Politik und Wirtschaft auswirkt. Und sie soll darlegen, wie die Schweiz am besten mit den Folgen dieses Wandels umgehen kann. Wir haben diese wissenschaftliche Herausforderung angenommen. Deshalb investiert die Universität Bern in den Ausbau der Klimaforschung: Wir beheimaten seit acht Jahren den Nationalen Forschungsschwerpunkt Klima, das Netzwerk der Schweizer Klimaforschung. Im vergangenen Herbst haben wir mit der Unterstützung der Versicherungsgesellschaft Mobiliar eine Stiftungsprofessur im Bereich der Klimafolgenforschung im Alpenraum errichtet.

Die Universität Bern belegt seit Jahren einen weltweiten Spitzenplatz in der Klimaforschung. Und sie ist dafür reich dekoriert worden: mit einem Nobelpreis und einem Oscar. Natürlich nur indirekt: So waren Berner Klimaforschende an der Arbeit beteiligt, die dem UNO-Klimarat 2007 den Friedensnobelpreis einbrachte. Und der Dokumentarfilm «Eine unbequeme Wahrheit», mit dem Al Gore einen Oscar gewann, stützt sich auf Daten der Berner Klimaforschung.

Im Jahr 2007 haben wir zudem das Oeschger-Zentrum für Klimaforschung geschaffen. Der Namensstifter, Hans Oeschger, war ein Pionier der Klimaforschung und wurde weltberühmt mit der Untersuchung von Eisbohrkernen aus der Antarktis und Grönland. 1963 hat er die Abteilung für

Klima- und Umweltphysik an der Universität Bern gegründet. Hans Oeschger steht damit am Anfang der hoch angesehenen Berner Klimaforschung.

Heute liefert das Oeschger-Zentrum nun die Informationen für ein weiteres grosses Projekt in der Klimaforschung der Universität Bern: für den Jungfrau Klimaguide. Wir freuen uns, diese Klimapfade in unserem Jubiläumsjahr einweihen zu können. Wir machen Ihnen damit vor Ort über ein satellitengestütztes iPhone den neuesten Forschungsstand auf allgemein verständliche Art und Weise zugänglich – und machen damit den Klimawandel direkt erlebbar. Mit diesem Projekt demonstrieren wir ein weiteres Mal unsere Kompetenz in der Klimaforschung.

Aus unserer ursprünglichen Idee von Klimapfaden ist, wie Sie heute erkennen können, mehr geworden: Das Projekt hat in eine politische Initiative und in eine Klima-Charta gemündet. Heute ist sogar ein Verein gegründet worden. Die Universität hat für diese Jungfrau Klima-Kooperation den Stein ins Rollen gebracht. Der heutige Klimatag zeigt damit beispielhaft, welche Entwicklungen die Wissenschaft auslösen kann. Es wird etwas Dauerhaftes geschaffen, das mit langfristigen Zielen verbunden ist. So werden auch die sieben Klimapfade über das 175-Jahr-Jubiläum der Universität Bern hinaus Bestand haben.

Ein so grosses Projekt kann die Universität natürlich nur mit der Unterstützung zahlreicher Partner realisieren. Danken möchte ich an dieser Stelle insbesondere unserem Hauptpartner, der BKW FMB Energie AG, und den Vertreterinnen und Vertretern der beiden Gemeinden Grindelwald und Lauterbrunnen sowie den Tourismusorganisationen. Unser Dank gilt auch der Jungfrau Region Marketing AG, die die Betriebsphase des Jungfrau Klimaguide betreuen und organisieren wird.

Es ist nicht möglich, alle beteiligten Personen aufzuzählen, die dieses Projekt unterstützt oder in unzähligen Arbeitsstunden bei der Realisierung mitgewirkt haben – es sind zu viele. Sie alle haben es möglich gemacht, dass wir heute diese tollen Klimapfade einweihen können.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!